

Das 22. Heft des „Corpus Catholicorum“ bringt drei Schriften Murners zum Glaubenskampf in der Schweiz. Die ersten zwei („Ein brieff“ und „Ein worhaftigs verantwurten“) stammen aus dem Jahre 1526, die dritte („Hie würt angezeigt“) aus 1528. Die Einleitung stellt den großen Satiriker in den zeitgeschichtlichen Rahmen und charakterisiert Sprache und Stil der abgedruckten Schriften. Die Texte sind mit reichen und wertvollen Anmerkungsbeigaben versehen. Eine Neuauflage sollte die zahlreichen, unnötigen Fremdwörter tilgen. Erst die neueste Zeit beginnt, Murner gerecht zu werden. Die gediegene Arbeit ist für Geschichte und Sprachwissenschaft gleich bedeutsam.

Linz a. d. D

Dr. Karl Eder.

**Zeugen des Wortes.** Schriftenreihe, herausgegeben von Karlheinz Schmidthüs. Freiburg i. Br., Herder.

Von dieser schon angezeigten Sammlung sind abermals vier Bändchen (17—20) erschienen. Zum ersten, das „Die Zwölf-Apostel-Lehre“, aus dem Griechischen übertragen, eingeleitet und erklärt von Ludwig A. Winterswyl, enthält, wird wohl wegen des billigen Preises (RM. 1.—) jeder Theologe greifen, da die Schrift ja so alt ist wie die kanonischen Schriften des Neuen Testaments. Der Übersetzer nennt ihre Entstehungszeit richtig um das Jahr 100 (S. 3). Einleitung, Übersetzung und Erklärung sind durchaus tadellos. — Ins Mittelalter führt uns das von dem Verfasser der „Nachfolge Christi“ Thomas von Kempen geschriebene Leben seines geistlichen Lehrers: „Das Leben Meister Gerhards“, übersetzt und eingeleitet von Dr. Herbert Rüssel. Auch dieses Lebensbild des Gerhard Groote, des Stifters der „Schwestern vom gemeinsamen Leben“, wird vielen Freunden der „devotio moderna“ gefallen und Anregungen geben. — Aus der theologischen Arbeit der Neuzeit stammen die Proben aus den Schriften des „Gottfried Wilhelm Leibniz, Über die Reunion der Kirchen“. Auswahl und Übersetzung, eingeleitet von Ludwig A. Winterswyl. Das Bändchen bietet Bruchstücke aus dem Briefwechsel Leibnitz', z. B. mit dem Wiener-Neustädter Bischof Spinola und Bossuet über die Wiedervereinigung der Protestanten mit der katholischen Kirche. — Das 20. Bändchen, das den Titel trägt: „Kirchenväter an Laien“. Briefe der Seelenführung. Übertragen von L. v. Welsersheimb. Mit einem Vorwort von Karl Rahner, bringt Briefe der Kirchenväter (Sulpicius Severus, Isidor von Pelusium, Gregor von Nazianz, Nilus von Ancyra, Augustinus, Gregor der Große — leider fehlt Hieronymus!) an Laien über das Leben in der Welt — durchaus gut ausgewählt für die Menschen von heute.

Wien

Ernst Tomek.

**Wege zur Klosterpforte.** Von P. Eugen Lense O. Cist. 80 (208). Innsbruck-Leipzig, Felizian Rauch. Kart. RM. 3.20; in Leinen RM. 4.20.

Das von Eugen Lense herausgegebene Buch bietet eine interessante und bunte Fülle von Wegen zum Ordensleben. Der Verfasser hat damit einen guten Griff getan. Denn Leben ist für den modernen Menschen das Siegel der Wahrheit, wie Langbehn bereits vor Jahrzehnten betonte. Darum ist das geschilderte Gottsuchen der verschiedenen Menschen, das schließlich auf den mannigfältigsten Wegen zu letzter Hingabe an Gott als dem einzigen ungefälschten und bleibenden Lebensinhalt im Ordensleben führt, eine zeitgemäße und wirksame Form, in der allgemein um sich greifenden Unsicherheit, namentlich in weltanschaulichen und religiösen Fragen, vom Leben selber her wieder Herr zu werden. Das beispielhafte Leben der einzelnen Persönlichkeiten wird einmal zu einem überzeugenden Beweis für die Berechti-